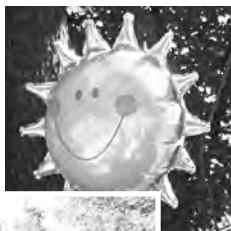


# MITTEILUNGEN FÜR HELLERAU



104. Ausgabe (August 2015)

Herausgeber: Verein Bürgerschaft Hellerau e. V.



*Kinderfest*



## *Impressionen*



*vom heißen  
vereinssommer  
am gondler*



*Frühstück im Grünen*

## KITCHENTALK MIT SAFI SAFA AUS DEM LIBANON IM FESTSPIELHAUS

*Am 17. Juni gab es im Festspielhaus die Gelegenheit in einer bunten Gemeinschaft libanesischer Gerichte zuzubereiten und diese anschließend zu verspeisen. Es standen drei Rezepte auf dem Küchenfahrplan: Hummus, Tabouleh und Fattah. Dabei gab es für alle etwas zu tun: Petersilie hauchfein schnipseln, Hummus rühren, bis er locker und leicht ist, und eben viel zu gucken und zu fragen und zu erfahren. Wir waren zum Glück dabei, und hier ist unser Bericht:*

Der Nancy-Spero-Saal steht einem professionellen Fernsehkochstudio in Nichts nach, die Arbeitsfläche leuchtet in coollem Weiß, eine Live-Kamera überträgt das Geschehen auf eine Großleinwand, so dass keiner der über 50 Teilnehmer, die sich auf Biertischgarnituren vor der Küchenzeile verteilt haben, auch nur einen Handgriff verpasst. Herr Safi Safa, gebürtig im Libanon, trägt Shorts, Sandalen, Baseballkappe und lebt schon seit seinen Studienzeiten in Dresden, wo er nun als ehrenamtlicher Übersetzer für Asylsuchende arbeitet. Man merkt ihm nicht an, dass er sich zum ersten Mal an ein Cook-Event herantraut. Er findet zwischendurch immer noch Gelegenheit für einen kleinen Scherz oder einen Schluck Weizenbier und hat zusammen mit Carmen Mehnert, der Programmleiterin des Festspielhauses, die Situation im Griff. Beide tragen grüne Küchenschürzen und Headset-Mikrophone. Damit kommentieren sie das Geschehen live und lässig, beantworten Fragen oder geben Erläuterungen. Neben so viel souveräner Professionalität gibt es auch viel Gelegenheit zum menschlichen Miteinander: Jeder darf mal seinen Löffel in den Topf stecken zum Abschmecken, alles läuft freundlich und harmonisch ab, man kommt ein wenig miteinander ins Gespräch. Safi Safas Mengenangaben hätten meiner Großmutter gefallen: Knoblauch? Viel! – Salz? Nicht so viel. Der Höhepunkt ist natürlich das Probieren der gemeinsam hergestellten Speisen: Das Geschmackserlebnis ist wirklich überwältigend. Aus einfachen Zutaten haben wir ein frisches, herzhaftes und gesundes Gericht hergestellt: Beim Tabouleh überrascht Petersilie als Hauptzutat in Kombination mit Tomate, Bulgur, Zitrone und ein wenig Minze. Ob der

Hummus nun durch das ausdauernde Rühren oder die Zugabe des Joghurts so locker geworden ist, ist schwer zu beantworten, er schmeckt köstlich. Und das Gericht, welches Fattah heißt, hat nicht nur mir besonders gefallen! Die Schale war als erste ratzeputz leergegessen: In Öl frittierte kleine Fladenbrötchen sitzen auf je einer Schicht Kichererbsen, Joghurt mit Sesampaste und gerösteten Mandelstiften (hier können auch Pinienkerne genommen werden). Welch ein Genuss!

Gegen Ende der Veranstaltung befragt Carmen Mehnert Safi Safa nach seinen Eindrücken von Dresden: Offene, interessierte Dresdner nennt Safi Safa auf der positiven Seite, auf der negativen Seite erwähnt er die Gruppierung mit dem hässlichen dreisilbigen Namen, die leider dazu geführt habe, dass Dresden sich verändert hat und viele ausländische Mitbürger sich nicht mehr auf die Straße trauen. Safi Safa wünscht sich, dass mehr und mehr Ausländer und Asylsuchende nach Dresden kommen, denn nur so könne erreicht werden, dass Pegida sich auflöst. Der Kitchentalk im Festspielhaus, von Carmen Mehnert auch liebevoll als „wahnsinniges Chaos, bei dem man andere Leute treffen kann“ bezeichnet, trägt dazu bei. Es sind weitere Veranstaltungen geplant, die ich nicht verpassen möchte: Weil sie lecker sind, Spaß machen und ganz bestimmt etwas Positives für Dresden bewirken.

Von Frauke Wetzels, im Festspielhaus verantwortlich für Netzwerke, erfahren wir Folgendes: „Dies war bereits der vierte Kitchentalk, zu dem sich immer etwa 50 bis 60 Personen einfinden und bei denen viele Gespräche entstehen. Der erste Kitchentalk fand am 6. Februar 2015 statt.“



Die Koch-Choreographie stimmt: Safi Safa und Carmen Mehnert konzentrieren sich beim Zubereiten von Hummus

Foto: Tanja Fischer

Die Idee zu den Kitchentalks ist im Team HELLERAU entstanden, als es galt, etwas für Willkommenskultur in Dresden auch im Dresdner Norden zu tun und klar wurde, dass es zu wenig Begegnungen gibt und dadurch Angst und Unsicherheit entstehen. Der nächste wird im Oktober folgen (siehe Termine) und sich mit Syrien befassen. Dabei wird es vorab einen inhaltlichen Teil geben, einen Film oder Vortrag zum Land, der dann in das wunderbare Koch-Chaos übergehen wird.“

Tanja Fischer

## AM TAGE BETREUT UND ABENDS ZU HAUSE Tagespflege für betagte Hellerauer

Auch im Dresdner Norden wächst der Bedarf an Einrichtungen, die dem demografischen Wandel Rechnung tragen: Wir werden immer älter. In Tagespflegeeinrichtungen haben Senioren die komfortable Möglichkeit, ihre Tage in anregender Gesellschaft unter medizinischer Aufsicht zu verbringen, ohne deshalb ihre gewohnte Umgebung verlassen zu müssen. In Hellerau fehlt solch eine Einrichtung leider bislang, aber in Klotzsche gibt es drei derartige Häuser, die alle sehr gut angenommen werden: die vom Caritasverband unterhaltene Tagespflege St. Anna, die Tagespflege des Diakonischen Werks und die Tagespflege „Vera Herzog“. Wir haben alle drei besucht und wollen sie Ihnen hier vorstellen.

Gemeinsam ist allen drei Häusern, dass sie werktags von 8 bis 16 Uhr geöffnet haben. Die Gäste können einen Fahrdienst in Anspruch nehmen oder selbstständig kommen und gehen. Sie können von Montag bis Freitag oder auch nur an bestimmten Wochentagen kommen. Die Pflegeplätze werden von Menschen mit sehr unterschiedlichem Pflegebedarf in Anspruch genommen. Einige sind demenz und körperlich fit, andere gehbehindert und geistig in Hochform – warum sollten sie sich nicht gegenseitig helfen und bereichern können? Durch den Alltag in familiärer Atmosphäre mit drei gemeinsamen Mahlzeiten, Spielangeboten und Bewegung entgehen sie der Einsamkeit daheim, ohne deshalb auf ihr

Zuhause und das eigene Bett verzichten zu müssen. Die gewohnten sozialen Kontakte bleiben erhalten, die Angehörigen werden effektiv entlastet und eine Einweisung ins Pflegeheim kann vermieden oder zumindest verzögert werden.

In der Gemeinschaft der Tagespflege werden Ausflüge in die Umgebung unternommen und kreative und bewegungstherapeutische Angebote gemacht, wobei individuelle Wünsche berücksichtigt werden können. Es wird zusammen gekocht und gebacken, genäht und gebastelt – und natürlich auch gefeiert! Diese sinnvolle Fortsetzung von alltäglichen Gewohnheiten und Ritualen trägt dazu bei, die Lebensqualität und das Selbstwertgefühl der Senioren zu erhalten. In

allen Tagespflegeeinrichtungen gibt es behindertengerechte Duschen und Badewannen, die von den Senioren unter pflegerischer Betreuung genutzt werden können, die zu Hause nicht mehr allein in ihrem Bad zurechtkommen.



*St. Anna im Klotzscher Villenviertel*

Mit zwölf Jahren die traditionsreichste Klotzscher Tagespflege ist St. Anna. Sie ist auf der Goethestraße 27 im Souterrain und Erdgeschoss einer Villa untergebracht, die mit einem Fahrstuhl und einer breiten Treppe verbunden sind. Bei meinem Besuch platze ich in das Sommerfest mit Sekt und Bowle hinein und wundere mich, wie viele Menschen hier fröhlich beisammensitzen. „Normalerweise sind täglich zehn bis zwölf Gäste da, aber zum Feiern kommen natürlich alle und einige bringen ihre Angehörigen mit“ erklärt Schwester Juliane Hömmen, die Pflegedienstleiterin. Sie zeigt mir die Räumlichkeiten: Hohe, helle Gemeinschaftsräume sowie verschiedene mit bequemen Sesseln ausgestattete Rückzugsmöglichkeiten für die Gäste. Eine schöne Terrasse lädt zum Aufenthalt an der frischen Luft ein. Weil die Tagespflege ans Marienkrankenhaus angeschlossen ist, kommen Physio- und Ergotherapeuten ins Haus und es gibt auch sonst engen Kontakt zum medizinischen Service. Die zwölf Pflegeplätze werden

von Gästen mit sehr unterschiedlichem Pflegebedarf in Anspruch genommen, die Gruppenangebote werden dann auf die jeweiligen körperlichen und geistigen Gegebenheiten ausgerichtet. Gemeinsames Singen spielt eine große Rolle im Alltag, zudem werden seelsorgerliche Gespräche und Andachten angeboten. Seit Januar 2014 hat das Diakonische Werk die Tagespflege mit zwölf Plätzen im Erdgeschoss des Pflegeheims auf der Königsbrücker Landstraße 6b übernommen (früher Tagespflege Vitalis). Ein langer Gang führt zu verschiedenen Räumen, zu einem Gemeinschaftsraum, ausgestattet mit einer sonnengelben Küche, einer Glasloggia sowie mehreren mit Ruhesesseln eingerichteten Zimmer. Hier können sich die Gäste zurückziehen. Einen Fernseher gibt es, aber der wird nur selten und meist für mitgebrachte Filme verwendet, versichert mir die Leiterin der Einrichtung, Schwester Kerstin Lehmann. Wichtig sind ihr vielmehr die täglichen Rituale wie Morgen- und Tischgebet, der gemeinsame Gesang und die Vielzahl der sozialen Angebote wie Gedächtnistraining und Gesellschaftsspiele. Während ich mich mit ihr unterhalte, höre ich aus dem Gemeinschaftsraum „Die Gedanken sind frei“ singen. „Sie glauben nicht, wie viele Strophen die Leute aus dem Gedächtnis zusammenbekommen, wenn sie hier beisammensitzen“, erzählt Frau Lehmann. Dann zeigt sie mir den Garten, wo in einigen auch für Rollstuhlfahrer geeigneten Hochbeeten unter reger Anteilnahme der Senioren einige Erdbeer- und Tomatenpflanzen reifen. Die jüngste der drei Tagespflegeeinrichtungen (sie ist dieser Tage ein Jahr alt) bietet 16 Personen Platz und wird im September sogar auf 20 Plätze erweitert. Sie wird von Schwester Vera Herzog und ihren Mitarbeiterinnen betrieben. Frau Herzog hat sich bereits durch ihre häusliche Krankenpflege einen Namen gemacht, deren Autos mit der Sonnenblume in Hellerau oft zu sehen sind. Sie hat das ehemalige Elektro-Plum-Laden-

geschäft auf der Königsbrücker Landstraße 52 gemietet und modern und offen gestaltet. Gleich am Eingang ist der Gemeinschafts-, Spiele- und Ergotherapie-raum, in dem auch genäht und gebastelt wird. (Wenn Sie Wollreste oder Nähmaterial übrig haben, können Sie es gern in der Tagespflege abgeben – den alten Damen fällt mit Sicherheit etwas damit ein!) Von dort geht es in den Essbereich, wo auch gekocht und gebakken wird („Mittwoch ist Backtag!“), dabei werden alte Rezepte ausgetauscht. (Das Mittagessen wird ansonsten vom Marienkrankenhaus geliefert.) Hier treffe ich eine fröhliche Runde beim Kartoffeln schälen an und merke nichts von der Demenz der muntersten Dame. Weiter geht es durch den Ruheraum mit verstellbaren Sesseln hinaus auf die Terrasse. Alles ist hell und luftig, alle Räume gehen ineinander über. Die großen Fensterflächen bieten Ausblick auf die belebte

le Badewanne mit Beleuchtung und Musik im hinteren Teil der Räumlichkeiten (der Snoozelraum) bietet Erholung und Entspannung.

Nachdem ich mir all die schönen Räume mit ihren diversen Angeboten angeschaut habe, stelle ich die bange Frage nach der Finanzierung eines solchen Tagespflegeplatzes. Kann man sich das mit der Mindestrente überhaupt leisten? Frau Herzog erklärt mir die neue Pflege-Gesetzgebung: Seit Januar bekommt jeder, der eine Pflegestufe hat, denselben Satz noch einmal für die Tagespflege. Die Pflegekassen müssen die Hälfte der nicht in Anspruch genommenen Pflegesachleistungen in Pflegegeld auszahlen. Diese Gelder können von den Senioren für den Eigenanteil der Tagespflege verwendet werden.

Wenn man eine Pflegestufe hat, zahlt man bei Vera Herzog pro Tag 17,74 € Eigenanteil. Bei voller Inanspruchnahme

der Tagespflege (fünf Tage die Woche), sind das z.B. 88,70 € pro Woche bzw. 372,54 € pro Monat. Die Höhe des Eigenanteils ist unabhängig von der Pflegestufe. Auch die Fahrtkosten werden von den jeweiligen Pflegekassen getragen. Wenn man keine Pflegestufe hat, zahlt man pro Tag 45,75 € und auch die Fahrtkosten selbst. Bei den anderen Pflegestationen gestalten sich die Preise durch ein variierendes Verhältnis von Eigenanteil und Pflegesatz etwas verschieden.

Fazit nach meinem Besuch in den Klotz-scher Tagespflegestationen: So unterschiedlich die drei Häuser sind – alle haben engagiertes Personal und eine angenehme Atmosphäre. Dem Hellerauer Markt würde solch eine Einrichtung auch gut zu Gesicht stehen!

*Ulrike Kollmar*



*Würfelspiel in der Tagespflege Vera Herzog*

Königsbrücker Straße mit ihren Geschäften. Die Straßenbahn und der Bus halten vor der Haustür. Nicht alle Gäste werden zu Hause abgeholt, einige kommen auch zu Fuß oder mit Bus oder Bahn. Die Angestellten der Tagespflege übernehmen auf Wunsch auch den Transport zu Arzt, Friseur oder Fußpflege. Eine sensationel-

## GRÜN ODER GRAU? Gewerbegebiet am Augustusweg

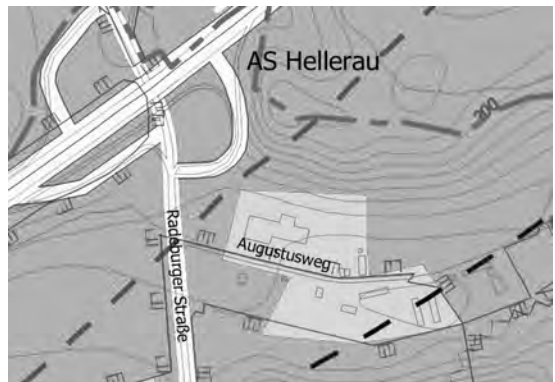
Wer einmal den historischen Stadtplan von 1954 (<http://bit.ly/1CnyR0e>) mit dem aktuellen vergleicht (<http://bit.ly/1CnBdMG>), wird mit Erschrecken feststellen, dass ein großer Teil der Grünflächen im Dresdner Norden verschwunden ist. Um den Flughafen herum und entlang der großen Straßen mussten Grünflächen neuen Gewerbegebieten, Wohnsiedlungen und Einkaufszentren weichen. Von dem einst zusammenhängenden großen Grünzug Dresdner Heide, Heller und Junge Heide wurden an den empfindlichen Verbindungsstellen mehr und mehr Flächen versiegelt. Infineon und Technopark Nord an der Königsbrücker Landstraße, das Druckhaus, Sandabbau und Kalksteinwerk an der Radeburger Straße, verbunden mit deren vierspurigem Ausbau und dem weiteren Ausbau der Autobahn haben dazu geführt, dass man heute schon fast von drei isolierten Grüninseln sprechen muss.

Solche isolierten Grüninseln, egal ob in landwirtschaftlichen Monokulturen oder in urbaner Bebauung, zeigen weit weniger Artenvielfalt als großflächig verbundene, „vernetzte“ Grünflächen. Daher ist es das Ziel jeder zukunftsorientierten Stadtplanung intakte Grünzüge zu erhalten, bzw. verlorengegangene wieder zu schaffen, wenn irgend möglich. Vielleicht haben die Stadträte in den frühen 90er Jahren mit diesem Weitblick entschieden, als sie für das kleine Gewerbegebiet am Augustusweg, direkt an der empfindlichen Nahtstelle zwischen Heller und Junger Heide, bewusst nur eine befristete gewerbliche Nutzung genehmigt haben. Kurz nach der Wende waren Gewerbegebiete – insbesondere in Autobahnnähe – rar und die Renaturierung der verwahten Fläche hätte Geld gekostet, das die Stadt damals lieber anders investieren wollte. Nun

allerdings ist diese Befristung für den Teil südlich des Augustusweges abgelaufen und für den nördlichen wird sie das in Kürze. Jetzt könnte die Stadt ihre Planungen von damals (die sich auch im gültigen Flächennutzungsplan widerspiegeln) umsetzen und aus der Gewerbefläche wieder eine Grünfläche machen.

Dass dies den dort ansässigen Firmen nicht schmeckt, ist klar. Haben sie doch in den 90ern die Flächen – weil ja nur befristet nutzbar – günstig gekauft und müssten nun in teurere Gewerbegebiete ausweichen. Bei einer Aufhebung der Befristung könnten sie sich das sparen und darüber hinaus würden ihre Grundstücke erheblich an Wert gewinnen, falls sie dauerhaft zu einem Gewerbegebiet erklärt werden (<http://bit.ly/1CnyR0e>).

Genau das beabsichtigt nun ein Antrag (Antrag A0706/13) der FDP- und CDU-Fraktion aus dem Jahr 2013. Verbunden damit wären die Aufhebung des bisherigen B-Planes, die Ausgliederung aus dem Landschaftsschutzgebiet und die



Änderung des gültigen Flächennutzungsplans für jeweils dieses Gebiet (<http://bit.ly/1LRA5mA>). Der Vorstand des Bürgervereins hat in Briefen an alle Fraktionen dagegen protestiert, hat Einspruch gegen die Änderung des FNP erhoben und bei seinen Mitgliedern um Unterstützung geworben. Zuletzt war es

ein Thema in der Diskussionsrunde mit Dresdner Stadträten am 11. Mai in der Waldschänke. Die anwesenden Stadträte von SPD, Linke und Grünen, deren Fraktionen aktuell die Mehrheit im Stadtrat bilden, unterstützten unsere Position und wollen sich dafür einsetzen, dass am Au-

gustusweg der Natur wieder Vorrang eingeräumt und die Grünverbindung zur Jungen Heide gestärkt wird. So sehen wir gute Chancen, dass unsere langjährigen Bemühungen letztlich doch erfolgreich sind.

*Wolfgang Gröger*

## **NEUE GEWERBE IN HELLERAU Häppchenmanufaktur**

Im Dresdner Norden, genauer in Heller-  
au, haben zwei junge kompetente  
„Fachfrauen fürs Kulinarische“ ein Cate-  
ring-Unternehmen aufgebaut.

Frau Lusky und Frau Hof-  
mann bereiten in ihrer kleinen,  
professionellen Küche Finger-  
food aus aller Welt für den  
Sektempfang oder die Party,  
leckere Suppen, aber auch  
warme und kalte Buffets für jede Art von  
Feier und süße Leckereien zum Dessert  
oder Kaffee – ganz nach den persönli-  
chen Wünschen ihrer Kunden.

Gemeinsam mit dem Gastgeber wird ein  
individueller Menü-Plan von den Unter-  
nehmerinnen erstellt. Alle Speisen wer-

den frisch zubereitet, vorwiegend aus  
regionalen Produkten und pünktlich zur  
Feier ins Haus geliefert.

Sogar schönes Geschirr ist in  
großer Stückzahl ausleihbar  
und der Gastgeber muss so-  
mit nach einer gelungenen  
Feier nicht ans Spülen den-  
ken.

Lassen Sie sich durch die  
Website der HÄPPCHEN MANUFAKTUR  
inspirieren oder nehmen Sie telefonisch  
Kontakt auf zu Frau Lusky (0174-2122  
428) oder Frau Hofmann (0178 8379  
449).

**[www.haepchenmanufaktur.de](http://www.haepchenmanufaktur.de)**

*Irmgard Wellhausen*



## **HELLERAU WIRD BUNT**

„Dresden hat durch PEGIDA international  
stark an Ansehen verloren“, so Dieter  
Jaenicke, der Intendant des Europäi-  
schen Zentrums der Künste in Hellerau.  
„In Sachsen steigt die Zahl der Übergriffe  
auf Ausländer, Asylsuchende und ihre  
Unterkünfte. Wir selbst werden täglich mit  
den Ängsten und Fragen unserer interna-  
tionalen Künstler nach der „Gefährdung  
für Ausländer“ in unserer Stadt konfrontiert.  
Das ist eine unerträgliche Situation.“  
Jaenicke und sein Team haben dem ein  
starkes Zeichen entgegengesetzt. Wie  
Jaenicke schon in einer im Blättl Nr. 102  
und im Rahmen eines Bürgerdialoges  
Ende 2014 in der Waldschänke angekünd-  
igt hatte, wurden Asylbewerber im  
Kunstzentrum aufgenommen. Eine syri-

sche Flüchtlingsfamilie bewohnt seit  
Ende April die Hälfte eines der Künstler-  
apartments. Die Eltern, beide Mitte drei-  
ßig, berichteten, dass ihr Haus in Aleppo  
zerstört worden sei.

Im November hatten Jaenicke und sein  
21-köpfiges Team sich einstimmig dafür  
ausgesprochen, Flüchtlinge auf dem  
Gelände des Festspielhauses unterzubringen.  
Die damalige Oberbürgermeisterin,  
Helma Orosz, hatte dieses Angebot  
ausdrücklich begrüßt. Dennoch gingen  
noch fünf Monate ins Land, bevor das  
Vorhaben in die Tat umgesetzt werden  
konnte. „Zunächst musste geklärt wer-  
den, ob das Vorhaben nicht förderschäd-  
lich ist“, so Manfred Wiemer, Leiter des  
Amtes für Kultur- und Denkmalschutz.

Grund: Die Künstlerapartments waren mit Fördermitteln ausgebaut worden. Da die Asylbewerber jedoch in die kulturelle Arbeit des Zentrums eingebunden werden sollen, stand der Einquartierung schließlich nichts mehr im Wege. Für den Kulturamtsleiter hat die Unterbringung der Flüchtlingsfamilie darum eine „große Symbolkraft“.

Der Familie wurde ein warmer Empfang bereitet: Im Rahmen eines kleinen Willkommensfestes wurden syrische Snacks angeboten und ihnen erste Spenden der Hellerauer übergeben, u. a. ein Kinderwagen und ein Kleinkind-Tragetuch. Ein fünfköpfiges Team des Kunstzentrums kümmert sich nun neben seiner eigentlichen Tätigkeit um die Familie. Die Mitarbeiter sind erste Ansprechpartner und helfen dabei, in der neuen Umgebung Orientierung zu finden. Zwei Kollegen, die ein entsprechendes Zertifikat besitzen, erteilen Deutschunterricht; durch ein anderes Teammitglied wurde die Familie bei einem Arztbesuch begleitet.

Susanne Cordts, die Leiterin des städtischen Sozialamts und mitverantwortlich für die Entscheidung zur Unterbringung der Flüchtlinge in Hellerau, brachte ihre Dankbarkeit über dieses besondere Engagement zum Ausdruck.

Der Großteil der Bevölkerung in Hellerau steht der örtlichen Unterbringung der Asylsuchenden offen gegenüber. Als das Angebot im letzten Jahr ausgesprochen wurde, traf im Europäischen Kunstzentrum eine überwältigende Anzahl an positiven Rückmeldungen ein. Es gingen

bereits unzählige Spenden sowie Hilfsangebote von Privatpersonen, ansässigen Firmen und Hellerauer Bürgerorganisationen ein. Hilfsbereitschaft gibt es im Stadtteil auf allen Ebenen und von Menschen allen Alters. Ein Arzt kümmerte sich kurzfristig um eines der beiden Kinder, Rentner zeigten der Familie den

Stadtteil und möchten bei Alltagsbesorgungen helfen, ehrenamtliche Dolmetscher unterstützen bei der Kommunikation, es werden zusätzliche Deutschstunden gegeben. „Aber“, so will eine Mitarbeiterin des Kunstzentrums auch nicht verhehlen, „uns reichen auch anonyme E-Mails mit deutlich ablehnenden Äußerungen.“

Die Belegschaft des Kunstzentrums schreckt dies indes nicht. Es könnten bis zu zwölf weitere Asylbewerber in den Künstlerapartments Aufnahme finden. Erforderlich hierfür ist jedoch eine Nutzungsänderung für die hierfür zugelassene Unterbringungskapazität. Für die erhöhte Bewohnerzahl gelten andere Brandschutzvorschriften. „Aber wir wollen die Kapazitäten auch ausschöpfen. Unser Angebot an die Stadt ist unverändert – wir arbeiten

mit den Behörden zusammen“, äußert sich Intendant Jaenicke.

Über die Unterbringung hinaus ist das Europäische Zentrum der Künste inzwischen auf verschiedenen Ebenen aktiv. So wurden Sprachkurse angeboten und Flüchtlinge kostenlos zu Veranstaltungen des Zentrums eingeladen. Im Frühjahr wurde gemeinsam mit einem großen Netzwerk lokaler Veranstalter der erste TOLERAWE mit über 1000 Besuchern,





darunter über einhundert Flüchtlingen, im Festspielhaus realisiert. Mit z.B. dem Kitchentalk (siehe Beitrag Seite 2) konnte ein weiterer Baustein etabliert werden. Daneben wollen die Mitarbeiter Patenschaften für Roma-Flüchtlinge aus Südosteuropa übernehmen. Im September 2015 wird sich das Festspielhaus in einem größeren Kulturprojekt, dem Festival RomAmor, mit der Situation der Sinti und Roma beschäftigen.

Asylsuchende Menschen, die Unvorstellbares erlebt haben, respektvoll und so herzlich wie möglich in dieser Stadt zu

begrüßen, ist für das Team des Europäischen Zentrums eine Selbstverständlichkeit. Es will positive Modelle für ein kreatives und respektvolles Miteinander schaffen.

Dieser großartige Einsatz des Kunstzentrums sollte uns alle zu besonderem Engagement in Sachen Willkommenskultur anspornen – damit von Dresden endlich auch einmal wieder gute Nachrichten in Sachen Toleranz und Welt-offenheit ausgehen.

*Monika v. Barnekow*

## **HELLERAUS WELTKULTURERBE-BEWERBUNG**

### **Rückenwind von ganz oben**

Es war schon eine besondere Leistung des Fördervereins Weltkulturerbe bzw. der Deutschen Werkstätten, drei Tage vor einer wichtigen Wahl in Sachsen den Ministerpräsidenten des Landes UND den Innenminister persönlich nach Hellerau zu bekommen, um abseits der Presse etwas so wahlunwirksames wie Unterstützung sächsischer Weltkulturerbe-Projekte zu besprechen. Wieder mal schade, dass kaum mehr als 20 Hellerauer an diesem 4. Juni den Weg ins Forum der neuen Fabrik gefunden hatten. Die, die nicht da waren, haben einen aufgeräumten, Hellerau und seinem Vorhaben sehr wohlgesonnenen Stanislaw Tillich versäumt, der dazu noch gute, ja fast sensationelle Nachrichten im Gepäck hatte. Es wird sehr bald, noch in diesem Jahr, einen Landesbeauftragten für Weltkulturerbe geben, der gut vernetzt und sachkundig genug ist, um den sächsischen Bewerbern um den Titel die Unterstützung zu geben, die sie brauchen, damit sie mit den westdeutschen Kandidaten konkurrieren können. Denn machen wir uns nichts vor: Um Konkurrenz geht es hier durchaus. Hellerau musste das letzte Jahr schmerzlich erfahren, als ein thematisch ähnlicher, aber im Westen weitaus bekannterer Bewerber, die Darm-

städter Mathildenhöhe, die Nase vorn hatte.

Man war sich einig, dass in puncto Aufklärung über den Wert eines Phänomens wie Hellerau noch viel Arbeit zu tun ist (Markus Ulbig: „Hellerau passt in keine Schublade“), und das fängt schon vor der eigenen Haustür an. Sowohl die Hellerauer selber als auch die barockstolze Stadt Dresden könnten sich deutlicher hinter diese Bewerbung stellen, so z.B. könnte sich der Oberlausitzer Tillich einen Unterstützer-Stand für Hellerau am Neumarkt gut vorstellen. Er outete sich überhaupt als Hellerau-Fan mit beachtlichen Detailkenntnissen und erzählte, wie er gegen Widerstände und Unkenntnis (aus Dresden??) als Ort des letzten Neujahrsempfangs das Festspielhaus durchgesetzt hat.

Vielleicht will der Freistaat ja jetzt mit gutem Beispiel vorangehen und die UNESCO-Titelbewerbungen zur Chefsache machen. Dafür sprach nicht nur die hochkarätige Besetzung aus der Politik an diesem Nachmittag (auch die Chefin des Landesamtes für Denkmalpflege, Frau Prof. Polack, war anwesend), sondern auch die Tatsache, dass der/die Beauftragte noch in diesem Jahr gefunden werden und in einer noch zu etablie-

renden Geschäftsstelle in Hellerau (!) mit der Arbeit beginnen soll. Das sind gute Neuigkeiten, nicht nur für Hellerau, sondern auch für die anderen Bewerber aus Sachsen: die Montanregion Erzgebirge, Görlitz und Torgau, die bis jetzt in ihren Bemühungen um Anerkennung ziemlich auf sich allein gestellt waren. Für Fritz Straub, den Chef der DWH, muss es ein besonders guter Tag gewesen sein, denn sein unermüdlicher Lobbyismus für Hellerau hat nun deutlich sichtbare Früchte gezeitigt. Bleibt zu hof-

fen, dass die Botschaft auch bei der Stadt Dresden ankommt, nämlich dass das „Stiefkind“ hinter den sieben Bergen durchaus das Zeug zum Star hat. Im internationalen Kontext (siehe auch Kulturhauptstadt-Bewerbung für 2025) lässt sich nämlich nicht nur mit Barock, sondern auch mit Leuchttürmen der Moderne, wie z.B. dem Hygiene-Museum, dem Militärgeschichtlichen Museum und eben auch Hellerau, punkten.

*Jutta Dyrchs*

## TRADITION UND GEGENWART 100 Jahre Wendt & Kühn Grünhainichen und die Deutschen Werkstätten Hellerau

Im jüngsten Magazin „elfpunktpost“ aus dem Hause Wendt & Kühn Grünhainichen widmet man sich dem 100. Firmen- geburtstag des Familienunternehmens, dessen beliebte Holzengel auf jedem Flügel besagte elf Punkte tragen. Aus Anlass des Jubiläums wird vom 3. bis zum 11. Oktober 2015 in Grünhainichen eine Festwoche begangen. Dann werden die neuen Räume eingeweiht, die derzeit im historischen Fachwerkhaus unter Federführung der Deutschen Werkstätten Hellerau entstehen. Der Umbau umfasst 268 m<sup>2</sup> Fläche im Erdgeschoss; mit einer Investition von 1,5 Millionen Euro entsteht hier die neue Wendt & Kühn-Welt. Die Beziehung des Unternehmens in Grünhainichen zu den Deutschen Werkstätten gründete sich bereits in der Reformbewegung. Anfang des 20. Jahrhunderts, als Künstler- und Interessengruppen wie der Werkbund, der Dürerbund, die Deutschen Werkstätten für Handwerkskunst entstanden und die internationale Kunst- und Kunstgewerbeausstellung von 1906 stattfand, inspirierte diese Entwicklung auch die Firmengrün-

derinnen Margarete Wendt und Margarete Kühn. Grete Wendt hatte noch während ihres Studiums und danach in den Deutschen Werkstätten Hellerau gearbeitet und erste figürliche Arbeiten als Auftragswerk geschaffen.



Seit 1907 waren Frauen an der Kunstgewerbeschule Dresden zum Studium zugelassen, und Grete Wendt und Grete Kühn zählten zur ersten Frauenklasse unter Frau Prof. Margarete Junge. Ihre Ausbildung zur archi-

tektonischen Musterzeichnerin befähigte die beiden jungen Frauen, Möbel, Textilien, Gebrauchsgrafik, Keramik und vieles mehr zu entwerfen.

Im Museum für Sächsische Volkskunst – seit 1913 im Jägerhof in Dresden beheimatet – gibt es noch bis zum 5. November 2015 die Sonderausstellung „100 Jahre Wendt & Kühn – Dresdner Moderne aus dem Erzgebirge“ mit mehr als 300 Exponaten. Als ein besonders interessierter, mit den deutschen Werkstätten und den erzgebirgischen Kunsthandwerkern verbundener Mensch wünsche ich mir, dass es auch viele Hellerauer Bürger, Liebhaber und Sammler als Besucher

geben wird, die sich auf den Weg zum Jägerhof machen werden, um mehr über die Geschichte des Familienunterneh-

mens und den Werdegang der Gründerinnen zu erfahren.

*Werner Heydorn*

## JÄGER SIND AUCH NUR MENSCHEN

Kein Jägerlatein, sondern über 80 erlebte Geschichten erzählt der Hellerauer Oberforstmeister i. R. Friedrich Schneider in seinem reich illustrierten Buch „Jäger sind auch nur Menschen“ (251 Seiten, 123 sw-Fotos, 32 sw-Zeichnungen und 24 sw-Gemälde-Abbildungen von Erik Mailick, 19 Euro).

Der 1940 in Nentmannsdorf bei Pirna geborene Autor hatte durch den 2. Weltkrieg und die Nachkriegswirren mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Leidenschaft zum Weidwerk wurde durch Großvater und Vater früh geweckt. Beharrlich ging Schneider seinen beruflichen Weg vom Forstfacharbeiter bis in die oberste Jagdbehörde beim Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft des Freistaates Sachsen.

Schneider scheint in allen Wäldern zuhause zu sein. Seine Passion führte ihn weit über sächsische Grenzen hinaus in Tatra und Alpen. Diese weidmännischen

Erlebnisse sind Inhalt seiner kurzweiligen, humorvollen aber auch nachdenklich stimmenden Geschichten. Ganz nebenbei erfährt der Leser Kurioses, wie

beispielsweise über den Export lebender Feldhasen aus der DDR nach Frankreich, um Devisen zu beschaffen.

Beeindruckend ist Schneiders tiefe Verbundenheit mit der Natur. Der Schutz unserer Wälder und die Gesunderhaltung der Wildbestände sind ihm eine Herzensangelegenheit.

Auch wenn das Jagen nicht jedermanns Sache ist, so ist das Buch eine gelungene persönliche Zeitreise durch die Geschichte des Jagdwesens der DDR bis in die Gegenwart und gleichzeitig eine interessante Lebensgeschichte unseres Hellerauer Nachbarn, des passionierten Jägers und Naturfreunds Friedrich Schneider.

*Dorit Müller*



### HELLERAU AKTUELL

### HELLERAU AKTUELL

### HELLERAU AKTUELL

**Natur- und Umweltschule startet durch:** Die Natur- und Umweltschule beginnt das neue Schuljahr mit 15 Erstklässlern, nachdem zum ersten Mal Viertklässler die 2011 gegründete Grundschule verlassen haben, um eine weiterführende Schule zu besuchen. Zum neuen Schuljahr lernen 64 Schüler in der freien Grundschule. Nachdem die Schule zum Schuljahresende ihren Betrieb einstellen sollte, hat Anfang Juni das Verwaltungsgericht Dresden die Genehmigungsfähigkeit der Natur- und Umweltschule positiv beurteilt. An einem Runden Tisch wurden Anfang Juli Ideen zur Unterstützung der Weiterführung erörtert. Pädagogen, Kinder und Eltern atmen nach vier Jahren Konflikt um die Genehmigung auf und freuen sich auf das neue Schuljahr.

*Ines Pröhl, Förderverein Natur- und Umweltschule Dresden e.V.*



**Umbau in der Siegfried-Apotheke:** Im Juli und August wird bei laufendem Betrieb umgebaut. Veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen und Überlegungen zu einer modernen Außendarstellung der Siegfried-Apotheke haben zusammen mit den Deutschen Werkstätten Hellerau in einer längeren Planungsphase zu einem Einrichtungskonzept geführt, welches eine diskrete Beratung unterstützt, den strengen Anforderungen zur Lagerung von Arzneimitteln Rechnung trägt und die Möglichkeiten der energieeffizienten Klima- und Beleuchtungstechnik nutzt. Die besondere Herausforderung bestand in der Gestaltung der kleinen Grundfläche, ohne ein großzügigeres Raumgefühl aufzugeben. Der Umbau erfolgt in zwei Abschnitten, damit der Apothekenbetrieb uneingeschränkt fortgeführt werden kann. Nach 14 Tagen Bauzeit kann man auf einer Seite schon das Konzept erahnen und ab Montag, den 10. August, wird die Kundschaft dann in der neuen Offizin empfangen.

**Achtung – sportinteressierte Männer gesucht!** Wir, der Sportverein Hellerau e.V., suchen noch einige sportbegeisterte Männer (ab 50 Jahre aufwärts), die Interesse haben mit uns Prellball zu spielen. Dienstags von 18.15 Uhr – 19.15 Uhr in der Turnhalle der 84. GS, Heinrich-Tessenow-Weg. Wir freuen uns auf Euch!

**Ausstellung 100 Jahre Wendt & Kühn:** Das Museum für Sächsische Volkskunst Dresden zeigt bis 15.11.2015 die Sonderausstellung „100 Jahre Wendt & Kühn – Dresdner Moderne aus dem Erzgebirge“. Die Präsentation verweist mit zahlreichen Exponaten auf Bezüge zu Hellerau. (s. Artikel Seite 10/11)

**IN EIGENER SACHE**

**IN EIGENER SACHE**

**IN EIGENER SACHE**

**12.–13. September 2015 Offene Gärten**

Seit Hu-Ja-He – Hundert Jahre Hellerau – im Jahr 2009 werden wir nun zum dritten Mal unsere Gärten öffnen für Gäste und für einander: Dreizehn Gastgeber veranstalten kleine Happenings in ihren Gärten. Es werden alle Sinne angesprochen, und für Besucher der Offenen Gärten in den Jahren 2011 und 2013 wird es Vertrautes und auch Neues geben. Lassen Sie sich überraschen und machen Sie mit! Weitere Details zum Programm werden Sie bald auf unserer Homepage und ausgelegten Faltblättern entnehmen können. Wir freuen uns auf Sie!



**TERMINE + VERANSTALTUNGEN**

**TERMINE + VERANSTALTUNGEN**



**Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.**

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 33 45 43 85  
[www.hellerau-buergerverein.de](http://www.hellerau-buergerverein.de)

12.09. und 13.09.

**Offene Gärten;** nähere Infos auf der Webseite bzw. auf den Flyern

19.09., 10:30

**Exkursion Holzbauten in Niesky,** Treffpunkt: ab 10:15 am Konrad-Wachsmann-Haus Niesky, Anreise individuell  
 Anmeldung bei H. Peschel/AG Museum, Tel.: 880 47 03



## Bürgerzentrum Waldschänke

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 79 53 98 11 (AB/Rückruf)  
www.hellerau-waldschaenke.de

Mo, 17:00 – 19:00  
Mi, 10:00 – 12:00

**Sprechzeiten** der Waldschänke

jeden Mi,  
14:30 – 16:00  
18:30 – 20:00

**Offener Seniorentanz**, Info: Tel.: 880 8460  
**Yoga**, Info: Tel.: 658 8607

07.08., ab 18:00

**Biergarten**: Bier & Bemme / Boule & Badminton.  
Brotzeit kann mitgebracht werden.

28.08., 19:30

**Klavierkonzert** – Anna Radchenko, Eintritt: 10 €  
Vorverkauf in der Siegfried-Apotheke

10.09., 19:30

**Suppenjazz** – feiner Jazz zu feiner Suppe

11.09., 19:30

**Gesprächsabend** zur Situation von Muslimen in Dresden  
mit Frau Mahmood, Ausländerrat Dresden

27.09., 19:00

**Lesung**: „Migration und Flucht in der Literatur“ –  
Abdelwahab Azzawi liest aus seinen Werken

13.09., 13:00 – 18:00

**Tag der offenen Tür** zum Tag des offenen Denkmals  
Informationen, Führungen, Café

Weitere aktuelle Veranstaltungshinweise auf der Webseite



## Freier Musikverein Paukenschlag e.V.

Tel.: 880 50 29  
www.musikverein-paukenschlag.de

voraussichtlich  
ab 10.09., 16:30 – 17:15

**Kreativer Kindertanz**  
(wöchentlich, 14 Unterrichtseinheiten)

13.09., nachmittags

**Tag der offenen Tür**: Es stehen Instrumente zum  
Probieren bereit.



## Deutsche Werkstätten Hellerau

Moritzburger Weg 68, 01109 Dresden, Tel.: 21590-0  
www.dwh.de

12.08. – Ende Oktober  
Mo – Fr, 9:00 – 16:00

**Ausstellung**: Reinhard Bojak, Plastik

jeweils Mi, 19:30:  
16.09.  
21.10.

**Konzerte** (Werkstättengalerie im Neubau):  
The Gentleman featuring Pat Eric Butler  
Julia Malischke / Stephan Bormann



GebäudeEnsemble  
Deutsche Werkstätten  
Hellerau

## GebäudeEnsemble Deutsche Werkstätten Hellerau

Moritzburger Weg 67, 01109 Dresden  
www.hellerau-gb.de

jeden zweiten Mo  
im Monat,  
19:30

Offener Vereinsabend des Vereins **International Friends  
Dresden e.V.** im Raum Riemerschmid, jeweils mit Vortrag  
oder Diskussion mit internationalem Bezug  
www.internationalfriendsdresden.wordpress.com

03. und 04.10.

**13. Globetrottertage** – Dresdens größtes Reisefestival mit  
mehr als 120 Vorträgen und Rahmenprogramm



## Europäisches Zentrum der Künste

Karl-Liebknecht-Str. 56, 01109 Dresden, Tel.: 26462 0  
www.hellerau.org

Auszüge aus dem umfangreichen Spielplan:

- 07.09., 20:00 **IVA BITTOVA - FEATURE RING**  
Die tschechische Sängerin, Violinistin und Komponistin Iva Bittová, Tochter eines Roma-Musikers, gehört zu den Spitzenkünstlerinnen in Tschechien.
07. – 11.09. **KÜNSTLER-RESIDENZEN & OFFENE PROBEN**  
Während einer internationalen Künstlerresidenz – FUSIONS – werden Roma-Musiker und Tänzer miteinander proben und gemeinsam auftreten.
11. und 12.09., 20:00 **Gypsy Fusion I - ERÖFFNUNGSKONZERT**  
des Festivals ROMAMOR mit Pepe Habichuela & Group  
Fusion I - Josemi Carmona & Musiker aus Indien, Spanien und Mazedonien - Jam Session
- 12.09., 20:00 **Gypsy Fusion II – Les Musiciens du Nil**  
Fusion II Karen Lugo & Musiker aus Indien, Spanien und Mazedonien, Koâani Orkestar - Jam Session
- 26.09., 22:00 **KAGE plus special guest DA PRINCE**  
HIP HOP AND A SAFE HOME FOR EVERYBODY!  
Weitere Informationen zum Programm: [www.hellerau.org/romamor](http://www.hellerau.org/romamor)
- 04.11., 19:00 **Veranstaltungsreihe „Kitchentalk“** in Kooperation mit der „Initiative Brücken schaffen“: Vortrag „Warum wir hier sind – Migranten erzählen über ihr Land“. Anschließend ab 20:00 beim gemeinsamen Kochen wird „Kitchentalk“ mit syrischen Flüchtlingen gepflegt.
- 06.10., 19:30 **Hellerauer Geschichten zur Geschichte**, Nancy-Spero-Saal  
Zu Gast Durs Grünbein, Moderation Dr. Thomas Nitschke  
Eintritt frei, um Anmeldung wird gebeten.



## Deutscher Werkbund Sachsen e.V.

Karl-Liebknecht-Str. 56, 01109 Dresden – westliches Pensionshaus,  
[www.deutscher-werkbund.de](http://www.deutscher-werkbund.de); Tel.: 880 2007

Fr, 10:30  
jeder 3. So, 11:00  
nach Vereinbarung

### Führungen im Festspielhaus

Gruppen ab 15 Personen; 4 € / 3 €, Anmeldung erforderlich

**Führungen durch die Gartenstadt Hellerau:** Gruppen ab 10 Personen, 10 € / 7 € oder 100 €, ab der 16. Person für jede weitere 5 €, Wochenendzuschlag 20 €

## Ortsbeirat Klotzsche

Rathaus Klotzsche  
Kieler Str. 52, 01109 Dresden

Mo, jeweils 18:30:  
07.09./05.10./  
02.11./07.12.

**Ortsbeiratssitzungen** im Bürgersaal des Rathauses Klotzsche, Änderungen sowie die Tagesordnungspunkte werden in den Schaukästen des Ortsamtes (Hellerauer Markt und Haltestelle „Am Hellerrand“) bekannt gegeben.

Fleisch- & Wurstwaren aus eigener Fertigung

## Fleischerei

Kunz & Martin GbR

- Spanferkel
- Plattenservice – auch außer Haus!

Bitte fragen Sie auch nach unserem Biofleisch-Angebot.

*Wir nehmen gerne Ihre telefonische Bestellung für Fleisch- und Wurstwaren entgegen.*

Am Hellerrand 4  
01109 Dresden  
Tel./Fax 880 51 93

Schulstraße 1  
01468 Boxdorf  
Tel./Fax 460 90 95



## Honig ist Natur im Glas



Aus eigener Imkerei in Hellerau:

## Dresdner Bienenhonig

- verschiedene Sorten -

Familie Müller, Am Grünen Zipfel 54, 01109 DD  
Bitte einfach klingeln.

0174-5 43 92 73

[hellerau-honig@web.de](mailto:hellerau-honig@web.de)

## BAU BARTHEL

Am Torfmoor 39  
01109 Dresden

Tel. 0173/58 91 022

[patrickbarthel@gmx.net](mailto:patrickbarthel@gmx.net)

- Dachklempnerei/  
Baureparaturen
- Dachreparaturen
- Herstellung Abkantprofile  
(ZN-CU-AL -0,8mm)
- Holzinstandsetzungen  
und Aufbauarbeiten
- Wohnraumbau
- Baumfällung und Rodung
- Gerüstverleih mit Aufbau

## Grün in Form Baumpflege



Beratung  
Pflanzung  
Pflege  
Obstbaumschnitt  
Baumkontrolle  
Kronensicherung  
Fällung

Dipl.-Ing.

## Andreas Köhler

Fachagrarwirt Baumpflege

Am Schänkenberg 17  
01109 Dresden

Telefon 0176-20 97 16 52  
[www.Gruen-in-Form.net](http://www.Gruen-in-Form.net)

## verstrickt + zugenäht

... seit 2007 in DD-Klotzsche zu Hause ...

Inh. Bianka Huster

- Näh-, Änderungs- und Reparaturservice  
- Bügel- und Mangelservice

- Chemische Reinigung und Wäscherei

... mobile  
Annahme ...

... mobile  
Annahme ...

- mobiler Hauswirtschaftsdienst

- Hilfe beim Umgang mit Ihrer Nähmaschine

Telefon: 03 51-88 96 65 52

Fax: 03 51-88 96 65 53

Mobil: 01 70- 1 85 05 17

E-Mail:

[verstricktundzugaehnt@web.de](mailto:verstricktundzugaehnt@web.de) oder

[verstricktundzugaehnt@t-online.de](mailto:verstricktundzugaehnt@t-online.de)

## ERGO

Alle Versicherungen aus einer Hand –  
fachkompetent und freundlich auch in Ihrer Nähe

## Thomas Fischer

Versicherungsfachmann (BWW)

Generalagentur der ERGO Lebensversicherung AG  
ERGO Pro

Klotzscher Hauptstraße 10, 01109 Dresden  
Telefon 0351 8806028, Fax 0351 8902242,  
Mobil 0171 3754877, E-Mail: [t.fischer@ergo.de](mailto:t.fischer@ergo.de)

## Hellerauer<sup>®</sup> Kelterei Schöne

FRUCHTSÄFTE

Finkensteig 14  
01109 Dresden-Hellerau  
Tel. (0351) 880 62 56

[www.hellerauer-fruchtsaeft.de](http://www.hellerauer-fruchtsaeft.de)

### Obstannahmeterminale für Lohnmosten

**Äpfel:** 29.08. bis 04.11.2015

**Birnen:** 29.08. bis 07.10.2015

**Quitten:** 10.10. bis 04.11.2015

Montag und Mittwoch 15 - 19 Uhr, Samstag 10 - 13 Uhr

**G.I.D.**  
GURLAND IMMOBILIEN DRESDEN

---

**Suchen in Hellerau und Klotzsche zum Kauf:**

- Einfamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Reihen- und Doppelhäuser
- Baugrundstücke

Telefon (0351) 810 5898  
Bautzner Str. 6, 01099 Dresden

# SANITÄTSHAUS

---

## BODE

### **Hans-Joachim Bode**

*Orthopädie-Mechaniker-Meister*

*Alte Poststraße 2, 01936 Königsbrück*

*E-Mail: [sanitaetshaus\\_bode@web.de](mailto:sanitaetshaus_bode@web.de)*

*Telefon: (03 57 95) 3 61 70*

*Telefax: (03 57 95) 3 61 71*

*Mobil: 0174 / 2 45 42 12*

- **kostenlose** Beratung, Haus- und Klinikbesuche
- Prothesen- und Orthesenversorgung
- Bandagen, Einlagen, Leibbinden
- Stützkorsetts, Kompressionsstrümpfe, Epithesenversorgung
- Rollstühle und andere Rehamittel

---

#### **Impressum:**

Redaktionsanschrift:	Am Schänkenberg 15	01109 Dresden	Tel.: 880 78 36
Vereinsanschrift:	Am Grünen Zipfel 2	01109 Dresden	Tel.: 33454385
Werbung/Anzeigen:	Heideweg 5	01109 Dresden	Tel.: 880 94 61
Kontonummer:	3120 112 371	BLZ: 850 503 00	Ostsächsische Sparkasse DD
IBAN:	DE17 8505 0300 3120 1123 71		

[www.hellerau-buergerverein.de](http://www.hellerau-buergerverein.de)

E-Mail Redaktion: [redaktion@hellerau-buergerverein.de](mailto:redaktion@hellerau-buergerverein.de)

E-Mail Verein: [mail@hellerau-buergerverein.de](mailto:mail@hellerau-buergerverein.de)

Die Redaktion behält sich das Recht der sinnwahren Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Beiträge, die den Namen des Verfassers oder seine Initialen tragen, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Redaktionsschluss für die Ausgabe Nr. 105 ist der 5. Oktober 2015.

Wenn Sie Abonnent werden möchten, melden Sie sich bitte unter der Telefonnummer: 880 94 61  
Jahresabogebühr für 4 Hefte: 3 €; bei Versand 7,50 €; im Einzelverkauf in den Geschäften: 1 €/Heft